

Inspiration

durch Gottes Wort

16. Jahrgang

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe,
die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung,
die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher,
Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



© 2024 SCM Verlag in der SCM Verlagsgruppe GmbH

Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen

Internet: www.scm-verlag.de; E-Mail: info@scm-verlag.de

Soweit nicht anders angegeben, wurden die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Weiter wurden verwendet:

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/
Holzgerlingen. (ELB)

Hoffnung für alle® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendet mit freundlicher
Genehmigung von `fontis – Brunnen Basel (HFA).

Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung. Copyright © 2009 Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.

Wiedergegeben mit der freundlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten (NGÜ).

Bibeltext der Schlachter Bibelübersetzung. Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft.

Wiedergegeben mit der freundlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten (SCH).

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft,
Stuttgart (GNB).

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006

SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen (NLB).

Zürcher Bibel, © 2007 Genossenschaft Verlag der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich (ZÜ).

Redaktionsleitung: Daniel Aderhold, Erzhausen

Lektorat: Angela Mumssen, Elmshorn

Umschlaggestaltung & Satz: Dietmar Reichert, Dormagen

Titelbild: Dietmar Reichert

Druck und Verarbeitung: Drukarnia Dimograf

Gedruckt in Polen

ISBN 978-3-7893-4999-7

Bestell-Nr. 624.976.025

Täglicher Begleiter durch das Jahr

Zum Geleit

„Ihr aber seid das erwählte Volk, das Haus des Königs, die Priesterschaft, das heilige Volk, das Gott selbst gehört. Er hat euch aus der Dunkelheit in sein wunderbares Licht gerufen, damit ihr seine machtvollen Taten verkündet.“

1. Petrus 2,9 (GNB)

Als unsere Kinder noch klein waren, haben wir gerne mit ihnen Wimmelbilderbücher angeschaut. Auf den Doppelseiten solcher Bücher „wimmelt“ es von Menschen, Tieren und Dingen, die oft mit vielen Details gezeichnet wurden. In den kleinen Alltagsszenen, die zum Beispiel im Zoo spielen, in einer Stadt oder auf einem Bauernhof, gibt es immer wieder etwas zu entdecken. Meistens findet man auch Erzählstränge, die sich über das ganze Buch erstrecken, was natürlich die Spannung hebt. Wie oft haben wir gemeinsam die Nase in die Bücher gesteckt und uns gefreut, ein Detail zu finden, das uns vorher noch gar nicht aufgefallen war.

„Ihr aber seid ...“

Natürlich ist die Bibel kein Wimmelbuch, aber im Jahresspruch aus dem 1. Petrusbrief begegnen uns viele Begriffe und Bilder. Da ist vom „Volk“, vom „Haus des Königs“, von der „Priesterschaft“ die Rede. Dunkelheit und Licht tauchen als Gegenpart auf. Gott wird uns als der Handelnde vorgestellt.

Petrus wandte sich mit diesem Brief an die Christen in Kleinasien, der heutigen Türkei, die unter einer zunehmenden Verfolgung zu leiden hatten. Ihnen stellte er Jesus Christus und damit die Hoffnung für alle Gläubigen vor Augen. Er zitierte dabei oft aus dem Alten Testament. Im obigen Vers verwendete Petrus Bilder aus Jesaja 43 sowie 2. Mose 19 und erinnerte damit an den Bundesschluss am Sinai. Dort hatte Gott seinem Volk dessen besondere Bestimmung erklärt. Sie sollten sein „Eigentumsvolk“ sein, durch das er etwas deutlich machen wollte: An

Israel sollten die Nationen erkennen, dass es Gott gibt und wie er an den Menschen handelt.

Im Neuen Bund ist diese Aufgabe nicht mehr auf Israel beschränkt, sondern gilt ebenso der Gemeinde Christi. Wir sind diejenigen, an denen die Menschen um uns herum erkennen sollen, dass es einen lebendigen Gott gibt, der uns Versöhnung und Wiederherstellung anbietet. Aber nicht nur das – wir gehören zum Königshaus Gottes, was mit einer gewissen Würde verbunden ist. Mitglieder einer Königsfamilie treten mit Autorität auf. Sie wissen um ihren Einfluss auf ihre Umgebung und die damit einhergehende Verantwortung. Ohne arrogant sein zu wollen – wie gehen wir mit dieser Möglichkeit um? Nimmst mein Nachbar, mein Arbeitskollege wahr, dass ich zum „Haus des Königs“ gehöre, dass ich Teil der „Priesterschaft“ und des „heiligen Volkes Gottes“ bin? Dabei geht es nicht um mich und meine Person, sondern darum, Gott groß zu machen und „seine machtvollen Taten“ zu verkünden. All das beginnt dem Zuspruch: „Ihr aber seid ...“

Immer wieder Neues entdecken

Je länger ich über dieses Bibelwort nachdenke, desto mehr Details werden mir bewusst. Das geht mir übrigens nicht nur an dieser Stelle so, sondern das passiert immer wieder, wenn ich die Bibel aufschlage. Mancher Zusammenhang fällt mir erst beim dritten Lesen auf, anderes habe ich bisher vielleicht noch nicht entdeckt. Neben dem, dass Gottes Wort ermutigt, inspiriert und hoffnungsstiftend ist, ist dies ein guter Grund, die Bibel regelmäßig in die Hand zu nehmen.

Dafür wollen wir auch in diesem Jahr mit dem Kalender ein täglicher Begleiter sein. Wieder haben rund 230 Autorinnen und Autoren in gewohnter Weise einzelne Bibelabschnitte ausgelegt und das eine oder andere Detail in den Vordergrund gerückt. Auf den folgenden Seiten finden Sie inspirierte und inspirierende Impulse, Gott und sein Wort immer wieder neu zu entdecken. Und sollten Sie das Andachtsbuch gerade einmal nicht zur Hand haben: Im Internet stellen wir die tägliche Andacht kostenlos zur Verfügung – kalender.bfp.de/tagesandacht. Für jeden Tag dieses Jahres wünsche ich Ihnen Gottes Segen!

Daniel Aderhold
Leiter der Kalenderredaktion



***Er hat euch aus der Dunkelheit in sein
wunderbares Licht gerufen, damit ihr
seine machtvollen Taten verkündet.***

1. Petrus 2,9 (GNB)

Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserm Heiland!

Titus 1,4

1

Mittwoch

Neujahr

JANUAR

 *Bibelverse: Titus 1,1-9*

Ein neues Jahr liegt vor uns. Einiges habe ich schon geplant, etliche Termine im Kalender sind eingetragen. Noch ist das Jahr ganz am Anfang, aber die groben Umrisse sind erkennbar. Zu meiner Aufgabe als Präses des BFP gehören auch etliche Dienstreisen. Für kürzere Strecken nehme ich gerne das Auto, in bestimmten Fällen auch die Bahn. Aber wenn es ins Ausland geht, bin ich auf die Reise mit dem Flugzeug angewiesen.

Wie gut, dass es dafür Pläne gibt. Dann weiß ich, wann ich am Flughafen sein muss. Und ich kann meinen Gastgebern Bescheid geben, wann ich (ungefähr) ankommen werde. Ohne Fahr- beziehungsweise Flugpläne wären wir aufgeschmissen. Wir müssten uns auf gut Glück zum Flughafen begeben, ohne zu wissen, wann das nächste Flugzeug kommt. Wenn dann noch nicht einmal per Aushang oder Ansage das Ziel bekannt gegeben würde, wäre es ein ziemliches Wagnis. Und vermutlich kein Abenteuer, das wir regelmäßig suchen würden.

Gottes Fahrplan für uns → Die Bibel ist wie eine Art Fahrplan. Hier erfahren wir etwas über Details und Zeiten. Der Zielort wird uns ebenfalls genannt: das Leben, die ewige Gemeinschaft mit Gott. Außerdem erfahren wir vieles, was für unser Leben hier auf der Erde hilfreich ist sowie auch für ein gelingendes Miteinander mit unseren Mitmenschen sorgen kann. Neben der Orientierung für den Einzelnen enthält die Bibel zudem auch Vorgaben für die Gemeinde. Hier werden wir gerade bei Paulus oft fündig. Der Titusbrief, einer der Pastoral- oder Hirtenbriefe, enthält viele Informationen, wie Gemeinde – auch heute noch – funktionieren kann. Außerdem erfahren wir etwas über die Grundlage des Glaubens, wie Paulus ihn versteht.

Gnade und Friede → Wenn Paulus für den Gemeindealltag schreibt, geht es ihm nie zuallererst um Regeln und Ordnungen. Vielmehr müssen sich diese aus dem Fundament entwickeln und darauf aufbauen. Für den Apostel ist klar: Die Grundlage des Glaubens ist die Gnade Gottes.

Gnade – das ist die unverdiente Gunst und Liebe Gottes gegenüber uns Menschen. Es ist ein Geschenk, das wir – auch in diesem Jahr immer wieder – entdecken, annehmen und weitergeben dürfen. Verbunden mit dem Frieden Gottes, der viel mehr bedeutet als die Abwesenheit von Konflikten, können wir für die Menschen in unserem Umfeld etwas bewirken.

Friedhelm Holthuis